



Zumeist abwesend? Wenn sich der Mann der Familienarbeit zuwendet, wirkt das für ihn als Lebensschule und in der Gesellschaft als Emanzipationsbeitrag. (Bild: Region Innsbruck)

Was hindert mich, frei zu sein?

Der Mensch ist frei, und wäre er in Ketten geboren. So sah es der Dichter Friedrich Schiller. Doch was nützt dem Menschen die Freiheit, wenn ihn niemand von den äusseren Ketten befreit? Fünfzig Jahre gibt es das Frauenstimmrecht. In einer von Männern dominierten Welt haben Frauen auf ihre Freiheit und ihre Rechte gepocht, auf Emanzipation. Doch die Entscheidung, den Frauen die äusseren Fesseln zu lösen oder nicht, fiel in den Köpfen der Männer. Das politische Gefangensein der Frauen bestand in ihrer Abhängigkeit von stimmbfähigen Männern. Doch auch die Männer waren nicht frei. Sie waren gefangen in Denkmustern über die Rolle der Frau. Von diesem Denken hatten sie sich zu befreien, zu emanzipieren, um eine Gleichberechtigung der Geschlechter zu ermöglichen.

Damit wird klar: *Es gibt ein äusseres und ein inneres Gefangensein. An der Lösung der inneren Fesseln können wir selbst arbeiten. Für die Entfernung der äusseren Fesseln sind wir auf Hilfe angewiesen, auf das Miteinander. So geht Gleichberechtigung. Jesus sagt: Die Wahrheit wird euch frei machen. Das ermutigt Frauen zur Denk- und Erinnerungsfreiheit. Das Evangelium sagt, dass vor Gott alle Menschen gleiche Würde haben. Frauen haben ein Recht, die Kirchenmänner daran zu erinnern, aber auch eines, gleiche Rechte für sich selbst innerhalb ihrer Glaubensgemeinschaft einzufordern. Was hindert uns noch in unserer Kirche? ■*

Sr. Ingrid Grave (84), Ilanzer Dominikanerin und Präsidentin der WeltWeit-Herausberggemeinschaft